

# Probiert's mal mit Gemütlichkeit

Hamburg, Nieselregen, 8 Grad: Für Hanseaten ist eine solche Prognose nichts Neues. Für alle, die vom Schietwetter überrascht werden, stellen wir Hotels mit höchstem Kuschelfaktor bei Regen, Wind und Kälte vor

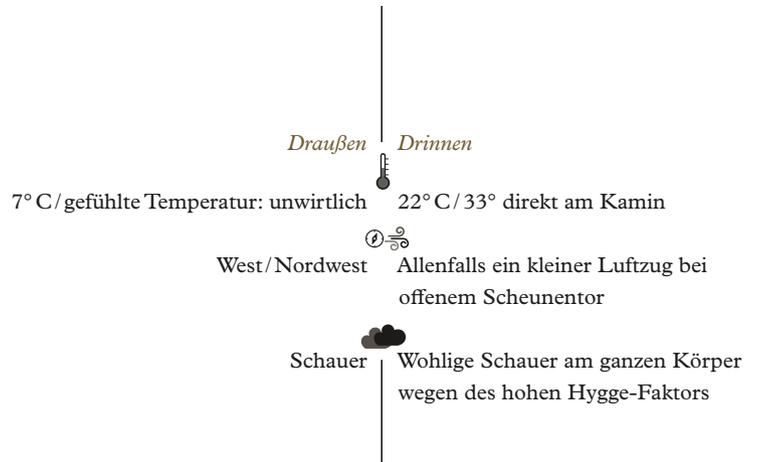
---

TEXT: Katja Fastrich

FOTOS: Nina Struve

Für Faulenzer: Frühstück am Bett  
im Landhaus Flottbek

## Wohnst du noch oder kuschelst du schon?



Je kälter die Welt da draußen, desto kuscheliger möge sie drinnen sein. So lässt sich mit knappen Worten die **Hygge-Bewegung** umschreiben, die unser Lebensgefühl so sehr beeinflusst hat wie 1974 das erste schwedische Möbelhaus in Deutschland. Waren es einst die Regale der Schweden, erobern uns nun mit ihrem Kuschelkurs die Dänen. Den Trend hat auch der Betreiber des Landhauses Flottbek im gleichnamigen noblen Außenbezirk Hamburgs erkannt. Aus einem Stall, der früher die vierbeinigen Mitglieder des Hamburger Polo-Clubs beherbergte, schuf Nils Jacobsen einen von schweren Sesseln, kuscheligen Kissen, flauschigen Fellen und gedimmten Lampen beherrschten Restaurant- und Rezeptionsraum. Die alten Holzbalken des Gebäudes sind bewusst freigelegt und strahlen zusätzliche Behaglichkeit aus. Die Zimmer sind, je nach Gebäudetrakt, im gehobenen Landhausstil eingerichtet oder aber in der betörenden Mischung aus Holz, Natursteinen, Fell und Filz. Sitzt man nach dem Frühstück mit regionalen Produkten noch einen Moment mit den Füßen am Feuer, dem Rücken im Lammfell, darf man sich fragen: Löst Hygge die großen Probleme unserer heutigen Zeit? Nein! Andererseits: Wer innerlich derart erwärmt ist, hat genügend Feuer, seine Mitmenschen mit guten Gedanken anzustecken. Das wäre doch schon ein kleiner Anfang. →



### LANDHAUS FLOTTBEK

Wenige Gehminuten vom Elbufer entfernt liegt das Viersternehotel mit erstklassigem „Hygge“-Restaurant.

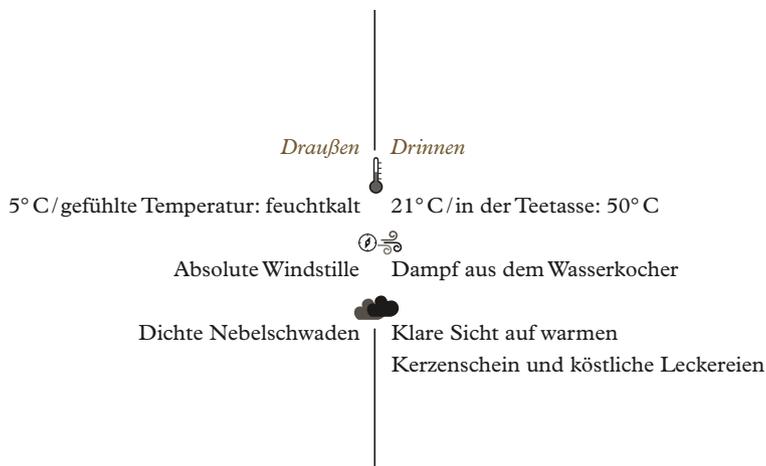
Baron-Voght-Straße 179

Tel. 040 / 822 74 10

25 Zimmer: ab 120 €, zzgl. Frühstück 19 € / Pers.

[www.landhaus-flottbek.de](http://www.landhaus-flottbek.de)

## Abwarten und Tee trinken



**D**ie spinnen, die Briten! Was schon Obelix behauptete, wird beim **Afternoon Tea** in The George Hotel in Hamburg St. Georg Gewissheit. Wer das traditionelle englische Teegedeck zur Nachmittagszeit in der Da-Caio-Bar des Hotels bestellt, muss selbst sehen, wie er damit klarkommt: Eine liebevoll beladene Etagère, im Erdgeschoss feine Tramezzini aus weißem Toast, mit Lachs oder Schinken belegt. Im ersten Stock wartet das klassische Trio aus Scone, Clotted Cream und Marmelade, daneben noch ein Gläschen Tiramisu. Überdacht wird das Ganze von einer himmlischen Portion Crème brûlée, garniert mit frischen Schokoladenfrüchten. Zum Herunterspülen dieser Köstlichkeiten empfiehlt das Haus ein Glas Champagner oder, very british, ein Kännchen Earl Grey oder Darjeeling First Flush. Alle, die nun um ihren Body-Mass-Index fürchten, nehmen am besten die Treppen für einen Ausflug auf die Dachterrasse des Hauses. An schönen Tagen schweift hier der Blick über die von weißen Segeln betupfte Alster. An Tagen wie diesen ersticken Nebelschwaden die Aussicht. Das macht aber nichts. Zeit fürs Zimmer. Zeit, um die nächsten Stunden in vollendeter Behaglichkeit verstreichen zu lassen. Das finden Sie ein bisschen verrückt? Genau so soll es sein in einem britischen Hotel. →



### THE GEORGE HOTEL

Viersternehaus in St. Georg, eingerichtet im britischen Stil, teilweise mit Balkonen, die Alsterblick bieten

Barcastraße 3

125 Zimmer: ab 134 €, zzgl. Frühstück 21,50 € / Pers.

Tel. 040 / 2800 30-0

[www.thegeorge-hotel.de](http://www.thegeorge-hotel.de)





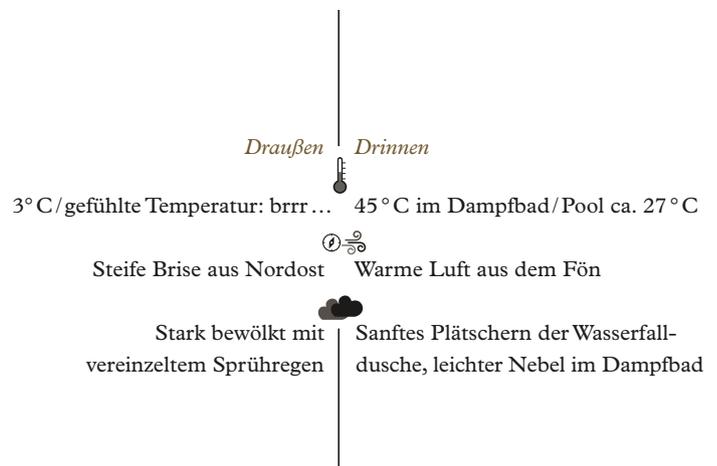
Für Hochstapler und Genießer:  
Afternoon Tea in The George Hotel



Für „Aktivurlauber“: Schwimmen im Wellnessbereich des Sofitel Alter Wall



## Einfach mal untertauchen



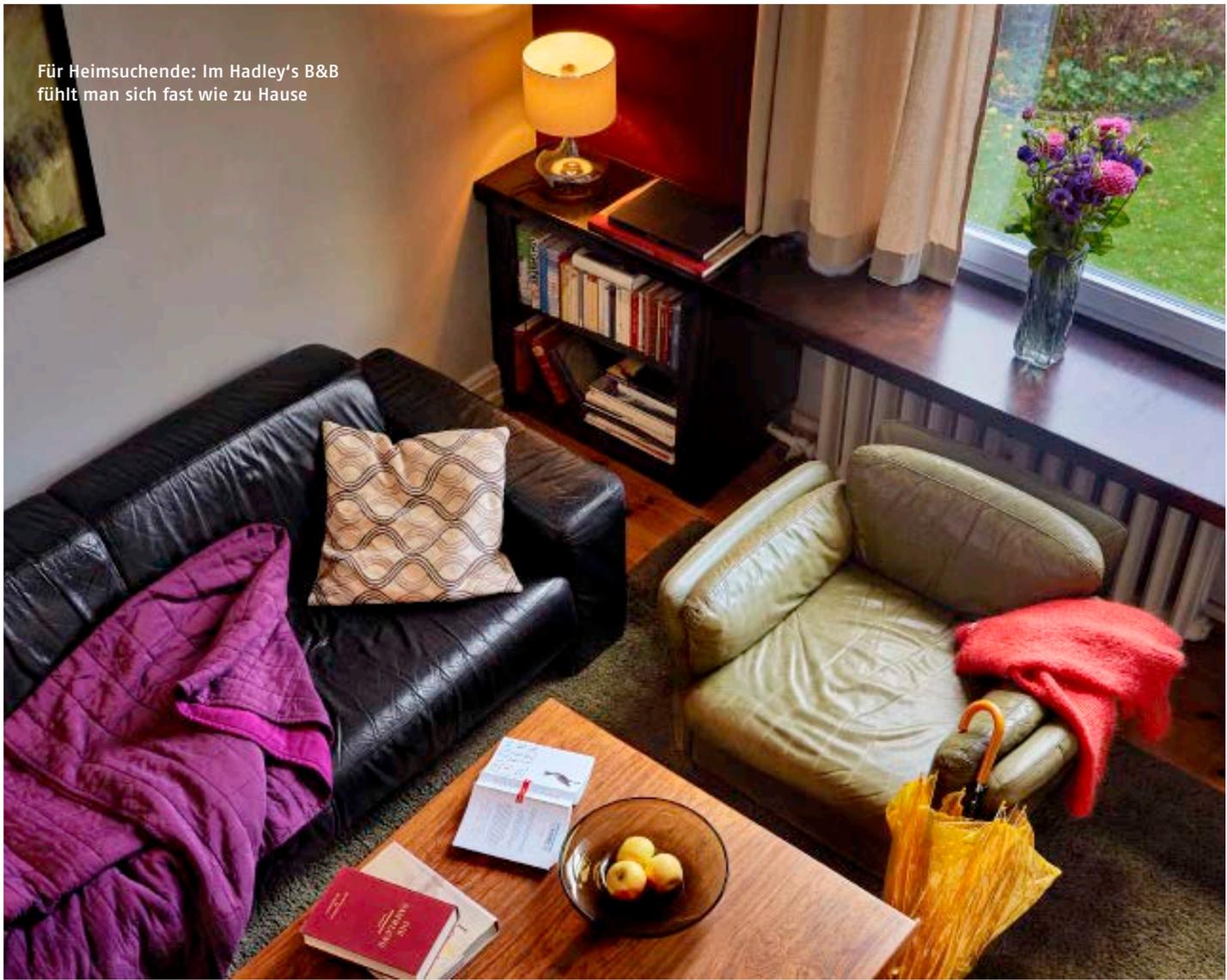
Schon an der Rezeption wird klar, dass sich der Gast in einem Luxushotel befindet: Dauert der Check-in ausnahmsweise etwas länger, schiebt ein aufmerksamer Mitarbeiter sogleich ein Rollwägelchen mit Kaffee und Croissants herbei, um den Wartenden die Zeit zu versüßen. Ansonsten bietet das Sofitel am Alten Wall alles, was man zum Pflichtprogramm eines großen Fünfsternehotels zählen darf: ein üppiges Frühstücksbüfett, an dem Eierspeisen „à la minute“ zubereitet werden. Bar, Raucherbibliothek und großzügige, hochwertig ausgestattete Zimmer sowie Personal, das sich flüsternd und wie auf Zehenspitzen durchs Haus bewegt und seine Stammkunden mit Namen begrüßt. Die Kür aber ist das **Seagull Spa** im Untergeschoss: In gedämpftem Licht und ebensolcher Atmosphäre schlängelt sich ein etwa zwölf Meter langer, türkis glitzernder Canyon durch den Wellnessbereich, flankiert von Fitness- und Massageräumen, Saunen und einem Dampfbad. Das Ganze endet in einem quadratischen Becken, das von einer Wasserfalldusche sanft beplätschert wird. Unter diesem warmen Regen im wohltemperierten Pool zu stehen, während draußen eine steife Brise die Regentropfen durch den Nikolaifleet fegt, ist der wahre Luxus, den dieses Hotel zu bieten hat. →



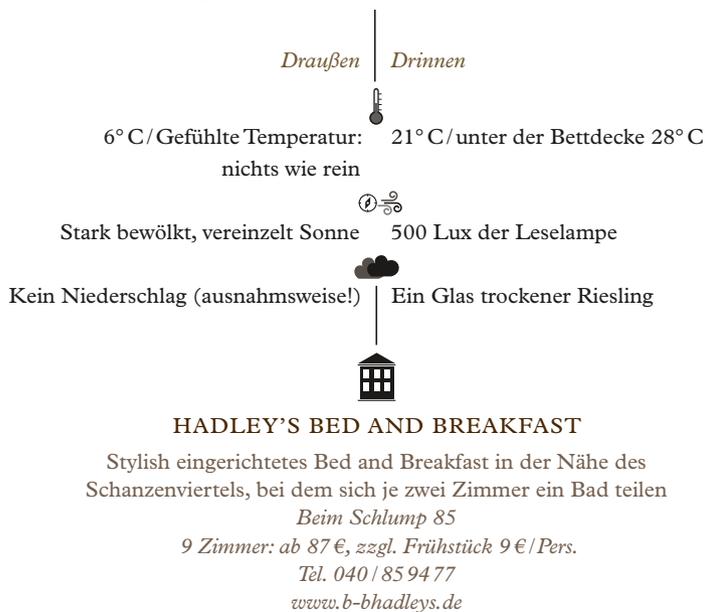
### SOFITEL ALTER WALL

Fünfsternehotel in der Nähe von Rathaus und Alster mit internationalem Flair und großzügigem Wellnessbereich  
Alter Wall 40, Tël. 040 / 3695 00  
241 Zimmer: ab 151 €, zzgl. Frühstück 32 € / Pers.  
(D 7) \* <https://sofitel.accorhotels.com>

Für Heimsuchende: Im Hadley's B&B  
fühlt man sich fast wie zu Hause



## Ungewöhnlich wohnlich



Alles hat seine Geschichte. Für Hadley's Bed and Breakfast in Eimsbüttel gilt das noch ein bisschen mehr: Bis in die Achtzigerjahre war das Gebäude, in dem sich die Unterkunft befindet, ein Krankenhaus des Roten Kreuzes. Mittlerweile leben viele Familien in den Räumen mit den breiten Fluren und hohen Fenstern, die sich um einen alteingewachsenen Klinikpark gruppieren. Zwei der Wohnungen hat Interior-Designer Bodo Klemm angemietet und schafft so ein **zweites Zuhause** für Gäste aus aller Welt. Dass Einrichten eine Herzensangelegenheit des Gastgebers ist, erschließt sich sofort: Jedes der neun Zimmer folgt einer anderen Stilrichtung, ihr gemeinsamer Nenner ist die hochwertige Ausstattung. Das wiederum überrascht, wenn Klemm verrät, dass alles, worin und worauf man wohnt, vom Flohmarkt stammt. Aber warum sollten nicht auch Möbel eine Geschichte haben.



